

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabends.

und Umgegend.

Inserate werden Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1 RM. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 RM. 54 Pfg.

Insertionspreis 15 Pfg. pro vierzeilige Korpuszeile. Näherhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Fernabwender und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

Verleger: H. G. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Sozialblatt für Wilsdruff.

Altanenberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Jergowswalde mit Bausdorf, Jahn, Kaufbach, Keffelsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lamperdsdorf, Limbach, Rothen, Mohorn, Miltitz-Roitzschen, Münzig, Neufirch, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrschorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligshausen, Taubenhain, Unterdorf, Weistropf, Wilsberg.

Druck und Verlag von Arthur Schunk, Wilsdruff. Für die Redaktion und den amtlichen Teil verantwortlich: Hugo Friedrich, für den Inseratenteil: Arthur Schunk, beide in Wilsdruff.

No. 120.

Sonnabend, den 17. Oktober 1908.

67. Jahrg.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Lokalkreis für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 16. Oktober.

Im Namen der Regierung hat Minister Graf von Hohenthal in der Sitzung der Wahlrechtsdeputation die derzeitige Stellung der Regierung zur **Wahlrechtsreform in Sachsen** ausführlich gekennzeichnet. Er betonte, daß die Regierung zwar an dem bisherigen Entwurf festhalte, aber für den Fall, daß die Kammer ihn ablehne, auch für eine andere Gestaltung des Wahlrechts zu haben sein werde, deren Grundzüge er entwickelte. Danach akzeptiert die Regierung u. a. die Forderungen der Wahlrechtsdeputation über die Einkommenshöhe, den Grundbesitz, die einjährig-freiwillige Bildung, während sie die Altersbeschränkung nicht anerkennt. Sie empfiehlt, den Wählern, welche den bevorrechteten Kategorien angehören, gleichmäßig drei Zusatzstimmen zu geben. Die Verhältnismäßig möchte die Regierung am liebsten auf das ganze Land ausgedehnt sehen, sie würde sich aber damit begnügen, sie wenigstens für die Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zwickau und diejenigen Dörfer zu fordern, die mit Teilen einer dieser fünf Städte zu einem Wahlkreis zusammengeschlossen worden sind. Bei ihrem Verlangen einer alle sechs Jahre erfolgenden Integralerneuerung der Kammer bliebe die Regierung stehen.

Lutherverein zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Oesterreich. Der Hauptvorstand des Landesverbandes Sachsen hat beschlossen, alljährlich etwa viermal gedruckt. Mitteilungen auszugeben, die ein Band, das die Ortsgruppen und Landesverbände miteinander verknüpft und ein geschichtliches Archiv schaffen sollen, für die Geschichte der deutsch-evangelischen Gemeindefschule Oesterreichs und für den Lutherverein. Die uns vorliegenden beiden ersten Nummern dieser Mitteilungen legen in kurzen Abzügen Zeugnis ab von der Begeisterung wackerer Kämpfer für die Luthervereinsfrage, wie Pfarrer G. Fischer-Eger, Karschet S. Fischer-Ausig und Oberlehrer E. Fischer-Ausig, aber lassen auch immer wieder herzerquickende Rufe erklingen nach viel Liebe und Hilfe für die deutsch-evangelischen Schulen Oesterreichs und ihre Lehrer. Nur kurz sei auf folgende Aufsätze hingewiesen: Bericht über die 1. Hauptversammlung des Landesverbandes Sachsen am 24. April 1908 zu Dresden, Neuchâtelbericht vom 25. Februar 1907 bis 29. Februar 1908, Zur Errichtung eines evangelischen Schülerheims in Eger, Warum sind die evangelischen Schulen in Oesterreich zu erhalten? — Mitteilungen bezüglich der Bestellung dieses Luthervereinsboten (jährlich 50 Pfg.) und Beitrittsbekundungen für den Lutherverein (Mindestbeitrag jährlich nur eine Mark) nimmt entgegen Kantor Lehmann in Burkhardtswalde.

Die nationalen Ausschüsse des 4. 5. und 6. Reichstagswahlkreises eröffneten am Dienstag ihre dieswintlichen Vorträge und Diskussions-Abende bei Kneißt in Dresden. Bismlich zahlreich waren Vertreter aller drei Kreise erschienen. Herr Bibliothekar Dr. Tille referierte eingehend über die bisherige Tätigkeit der Ausschüsse und deren Erfolge. In anschaulicher Weise entwickelte er ein Programm über ihr ferneres Wirken und gab verschiedene beachtliche Vorschläge für die Ausgestaltung der nächsten Diskussionsabende. Einstimmig beschloß man die Aufstellung eines festen Winterprogramms unter Bekanntgabe der in Aussicht genommenen Vorträge.

Esperanto an der technischen Hochschule. In welcher bedeutenden Weise sich die Weltsprache Esperanto immer mehr Boden erobert, zeigt die Tatsache, daß im beginnenden Wintersemester an der Königl. Technischen Hochschule zu Dresden Vorlesungen über diese Kunstsprache stattfinden. Dozent hierfür ist der bekannte Professor Dr. W. Scheffler. Herr Professor Dr. W. Scheffler versuchte schon vor zehn Jahren Esperantovorlesungen einzuführen, konnte aber gegenüber der damals noch herrschenden starken Strömung für das Polaput noch nicht durchdringen. Die bisherigen Vorlesungen für Esperanto waren ebenfalls noch schwach besucht, dagegen ist infolge der starken Propaganda durch den Internationalen Esperanto-Kongress in Dresden eine sehr starke Teilnahme am Esperantokolleg gesichert.

Praktische Übungen in Esperanto finden allerdings nicht statt. Daß die Lehrstühle der Hochschulen für die Zamenhoff'sche Erfindung geöffnet werden, ist jedenfalls ein bedeutender Erfolg für die Esperantosprache. — Trotzdem gibt es noch eine ganze Anzahl Leute — deren Urteil allerdings nicht durch Sachkenntnis getrübt ist! —, die der Esperantosprache das Leben absagen.

In der am Freitag, den 23. Oktober in Büttner's Restaurant zu Polschappel stattfindenden Versammlung der Ortsgruppe Plauenischer-Grund des **Verbandes Sächsischer Industrieller** wird Herr Reichstagsabgeordneter Syndikus Dr. Sirefemann einen Vortrag über das hochinteressante Thema „Industrieller Fragen“ halten.

Tollwut an Schweinen ist dieser Tage im Schloßhof Jenua festgestellt worden. Es handelt sich um drei Schweine, die aus Kleinschönau stammen. Dort wurde in einem Hofe vor einiger Zeit ein Schwein von einem Hunde gebissen. Der Besitzer hat später das gebissene Tier und zwei andere Schweine verkauft; die Tiere sind nach und nach dem Schlachthofe zugeführt worden. Von dem ersten Schwein ist das Fleisch verwertet worden. Das Fleisch des zweiten Schweines wurde eingepökelt und ist jetzt von der Behörde beanstandet worden. Bei dem dritten Schweine, das am Donnerstag voriger Woche zur Schlachtung geführt wurde und das schon vorher verdächtige Erscheinungen zeigte, ist Tollwut in vollem Umfange festgestellt worden. Das Fleisch dieses Tieres wurde verbrannt. Von zuständiger Seite sind sofort alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden. Der Fleischergeselle, der die Schlachtung des letzten Schweines vornahm, hatte an der Hand einige kleine Wunden und wurde deshalb in das Bakteriologische Institut nach Berlin geschickt. Auch Herr Schlachthofdirektor Eske, der bei der Untersuchung des Fleisches zu tun hatte, hat sich zu Vorsicht nach Berlin begeben.

Der Inseratenteil der Zeitung wird von gewissen Elementen hier und da in gemeingefährlicher Weise mißbraucht. Die betreffenden gewissenlosen Leute lassen dabei meist die Inserate so ab, daß die Zirkulations-Expeditionen nicht in der Lage sind, rechtzeitig hinter den Schwindel zu kommen. Ein eklatanter Fall hat sich in dieser Beziehung jetzt wieder in Berlin ereignet. In einem großen Blatte erschien am Montag folgendes Inserat:

Suche ersten Hausdieners, welcher in besserem Geschäfte tätig war. Nur solche, welche prima Zeugnisse besitzen, im Alter von 28 bis 35 Jahren, wozu sich melden Jägerstraße 13, III rechts, Pohl, von 10 bis 12 Uhr.

Auf dieses Inserat hin meldeten sich zahlreiche Leute. Der Herr „Pohl“ ließ sich die Zeugnisse vorlegen und gab Bescheid, nachmittags noch einmal vorzusprechen, einzuweisen wolle er die Zeugnisse nachprüfen. Als die Bewerber sich später wieder einfanden, war Herr Pohl nicht anwesend. Auf Betragen im Hause stellte sich heraus, daß der betreffende Herr sich erst kurz vorher als Chambregarnist eingemietet habe, aber nach Empfangnahme zahlreicher Zeugnisse sich mit seinen in einer handtastliche bestehenden Habseligkeiten auf und davon gemacht hätte. Vom Bahnhof aus hat er durch einen Dienstmann die Schlüssel zurückgelassen. Da der Mann noch nicht einmal polizeilich angemeldet werden konnte, so liegt der Verdacht nahe, daß sein Name in Wirklichkeit ein ganz anderer ist als der Name Pohl. Was der Verbuschete mit den Zeugnissen anfangen will, ist nicht ganz klar, so viel scheint festzustellen, daß er lautere Zwecke damit nicht verfolgt.

Der Schulvorstand zu Wilsdruff hat, wie aus dem an anderer Stelle veröffentlichten Bericht über seine letzte Sitzung hervorgeht, beschlossen, die Berichterstattung über seine Sitzungen wieder aufzunehmen. Er erwartet zu der Sache im übrigen noch eine Rücküberlegung des Herrn Bezirksschulinspektors. Durch den Beschluß ist errentlicherweise ein neuer Differenzpunkt zwischen dem Stadtigemeinderat und dem Schulvorstand beseitigt worden. Weiter hat der Schulvorstand die bupolizeiliche Genehmigung zum Schulneubau erhalten und beschlossen, demnächst mit dem Bau zu beginnen. Demnach scheint sich die Aufsichtsbehörde in der Frage der Zuständigkeit auf die Seite des Schulvorstandes gestellt zu haben, denn

die Baugenehmigung ist erfolgt, obwohl der Stadtigemeinderat bekanntlich zu dem Bauvorhaben in baupolizeilicher Hinsicht bisher überhaupt noch keinen Beschluß gefaßt hat. Man wird darüber in der nächsten Sitzung des Stadtigemeinderats das Nähere erfahren. Endlich hat der Schulvorstand die Bauarbeiten vergeben. Er hat sich hierbei von dem anerkanntwertigen Bestreben leiten lassen, nach Möglichkeit hiesige Gewerbetreibende zu unterstützen.

Die freiwillige Feuerwehr ladet zu ihrem nächsten Montag im Schützenhaus stattfindenden Stiftungsfest ein.

Der Gemeinnützige Verein wird am nächsten Dienstag seine Tätigkeit wieder aufnehmen. An diesem Tage findet im Vereinslokal (Hotel Böve) eine Versammlung statt, in welcher man sich mit den Veranstaltungen für den Winter zu befassen haben wird. Der erste Familienabend findet am Reformationstest statt; in demselben wird u. a. Herr Pfarrer Kunze-Blankenstein über Luther sprechen; er wird dabei besonders das persönliche Moment betonen.

Kleine Vereinsnachrichten. Sonntag abends 1/8 Uhr evang. Junglingsverein; Vortrag des Herrn Apotheker Tschischel: „Interessantes aus größeren Fabrikbetrieben“. Aller Erscheinen, auch der Neuzugeworbenen, erwünscht.

Die Bezugs- und Absatzgenossenschaft Dittmannsdorf und Umgegend hielt am Sonntage ihre 3. Generalversammlung ab. Ein Beweis dafür, daß das Unternehmen als eine segensreiche Einrichtung von vielen Landwirten empfunden wird, mag der Geschäftsbericht sein, der am Sonntage vorgetragen wurde und dem wir folgenbes entnehmen: Das Unternehmen hat sich wider Erwarten an Mitgliederzahl wie auch an Umsatz erweitert. Gegenüber 50000 Zentnern Umsatz bei 94 Mitgliedern am Ende des zweiten Geschäftsjahres betrug im Berichtsjahre der Umsatz nahezu 71000 Zentner bei 139 Mitgliedern. Natürlich ist mit dem wachsenden Warenumsatz auch der Geldumsatz gestiegen. An barem Gelde sind in diesem Jahre 152294 M. 25 Pfg. eingenommen und 152200 M. 43 Pfg. ausgegeben worden, das sind ungefähr 52000 M. mehr als im Vorjahre. Durch die Landesgenossenschaftskasse wurden, so heißt es wörtlich im Berichte, uns und für uns M. 185131,45 gezahlt, während wir an und durch diese M. 180035,— zahlten, das ist ungefähr M. 73000,— resp. M. 52000 mehr als im Vorjahre. Der Reingewinn betrug bei sehr reichlicher Abschreibung 2249 M. 24 Pfg. Bisher war es nur möglich, daß sich Landwirte aus Dittmannsdorf und aus den in nächster Nähe liegenden Orten beteiligen konnten. Durch die durch die letzte Generalversammlung vorgenommene Statutenänderung ist aber auch weiter entfernt wohnenden Landwirten die Möglichkeit gegeben, sich dem Unternehmen anzuschließen. Die Genossenschaft sah sich hierzu genötigt, weil mehrfache Anmeldungen aus noch nicht einbezirkten Orten vorlagen. Diesen Wünschen wird durch den gefaßten Beschluß entsprochen.

Am Sonntag beging der Turnverein zu **Mohorn-Grund** im Vogelschen Gasthof sein 4jähriges Stiftungsfest. Turnerische Übungen am Red., ein Reigen für Turner und Turnerinnen unter Leitung ihres strebsamen Turnwarts Kreyfshmar ließen auch in diesem Jahr erkennen, daß trotz des Rückganges der Turnerschaft fleißig und wacker an der Erhaltung der Leibeskräfte gearbeitet worden ist. Ein Lustspiel „auf dem Tarnieß“ erfreute die zahlreichen Besucher. Während der Tafel gedachte Turnwart Kreyfshmar in einem „Gut Heil“ des Königs und bewillkommnete die eingeladenen Ehrengäste, worauf Gemeindevorstand Frenzel in gebührender Weise aufs herzlichste auf ferneres Blühen und Gedeihen des Vereins den Dankesgruß erwiderte. Ein Ball beendete das fröhliche Fest.

Die verstorbene Frau verw. Dehne hat der Gemeinde **Niederlöbnitz** 60000 Mark vermacht, mit der Auflage, daß das Kapital zur Erbauung eines allgemeinen Krankenhauses für Niederlöbnitz verwendet werde. Dabei hat die Stifterin es der Gemeinde überlassen, ob und in welcher Weise sie das Krankenhaus auch für die Nachbargemeinden zugänglich machen will.

In **Tharandt** wurde bei der Stadtkapelle als Musiklehrer eingetretene Musiklehrer Krause auf Mel-